Jahresbericht 2019

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

Inhalt

Vorwort 3

Die Stifter Willy und Hermann Eiselen 5

Eiselen-Stiftung / Museum Brot und Kunst 7
- Aktivitäten 7
- Zahlen 15
- Förderverein 15

Stiftung fiat panis 17
- Forschungsförderung 19
- Wissenschaftspreise 23
- Gesamtförderung 27

Gremien 31

Jahresbericht 2019

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis

© Bernhard Friese

Vorwort

Gemeinnützige Stiftungen erfüllen Jahr für Jahr wichtige Aufgaben zum Wohle der Gesellschaft und sind aus unserem Zusammenleben kaum noch wegzudenken.

In Zeiten von Niedrigzinsen und politischer Unsicherheiten, die sich in Form von schwankenden Finanzmärkten auswirken, wird die Stiftungsarbeit allerdings schwieriger. Es erfordert mehr Kraft und Anstrengungen, die Arbeit engagiert fortzuführen, um einen möglichst hohen kulturellen Mehrwert für die Öffentlichkeit zu erzielen.

Darum haben sich die Stiftungen *Vater und Sohn Eiselen* und *fiat panis* auch im Jahr 2019 verdient gemacht. Die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* als Trägerin des *Museums Brot und Kunst – Forum Welternährung* hatte 2016 die grundlegende Modernisierung der Dauerausstellung beschlossen; 2019 konnte das Museum feierlich eröffnet werden. Thematisch hat sich das Museum in Richtung Welternährung und Nachhaltigkeit weiter geöffnet; mit seinem ambitionierten Veranstaltungsprogramm ist es nun auch ein Forum für aktuelle Themen und Fragestellungen.

Die *Stiftung fiat panis* fördert Forschungsarbeiten, deren Erkenntnisse zur Verbesserung der Ernährungssicherung und der ländlichen Entwicklung beitragen sollen. Die Bedeutung dieser Forschung liegt angesichts der nach vielen Jahren wieder steigenden Zahlen hungernder Menschen auf der Welt klar zutage. Ein besonderer Glanzpunkt im vergangenen Jahr war die Verleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung im Rahmen des World Food Day Colloquiums im Oktober 2019 an der Universität Hohenheim.

Und so gilt mein Dank nicht nur allen Mitwirkenden, Förderern und Freunden, sondern zuallererst den Stiftern Dr. h.c. Willy und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen, die die im Folgenden dargestellten Aktivitäten überhaupt erst ermöglicht haben.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier
Vorsitzender der Stiftungsräte

Hermann und Willy Eiselen im Jahr 1954

Die Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen

Der Fabrikant Willy Eiselen wurde 1896 im Schwarzwald als Sohn eines Dorfschullehrers geboren. Nach dem Studium der Chemie und des Maschinenbaus arbeitete er in der Zulieferindustrie des Backgewerbes. In den dreißiger Jahren wurde er Gesellschafter der von ihm geleiteten Firma und kaufte eine im Jahre 1859 gegründete Malzfabrik. 1944 wurde der Ulmer Betrieb komplett zerstört und ab 1946 erfolgte der Neubeginn in Ulm als „Nährmittelwerk Willy Eiselen". 1954 trat sein Sohn Hermann, 1926 in Nagold geboren und promovierter Ökonom, als Geschäftsführer und Mitgesellschafter in die Firma ein, die nun als „Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen" firmierte. Die beiden Unternehmer bauten die Firma zu einem der führenden Zulieferbetriebe des Backgewerbes aus. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte die Firma fast 500 Mitarbeiter.

Schon zu Beginn der fünfziger Jahre hatte Willy Eiselen begonnen, Gerätschaften und andere Gegenstände zu sammeln, die der Landwirtschaft, insbesondere dem Getreideanbau, Müllern und Bäckern zuzuordnen waren und die den Weg vom Korn bis zu der Herstellung und dem Verkauf des Brotes belegen. 1955 gründeten Vater und Sohn Eiselen das *Deutsche Brotmuseum*. Anlässlich der Eröffnung der ersten Dauerausstellung des *Deutschen Brotmuseums* in der Firmenvilla am Galgenberg im Jahre 1960 sagte Willy Eiselen über seine Beweggründe: *„Ich war nie ein Sammler aus Leidenschaft, ich war immer den Notwendigkeiten des Lebens verhaftet, und so entstand das Deutsche Brotmuseum nicht aus einer Passion heraus, sondern aus der klaren Erkenntnis der Wichtigkeit des Brotes für das Leben schlechthin. Ich denke dabei immer an die weltweite Bedeutung des Brotes."*

Nach dem Willen von Willy und Hermann Eiselen sollte das Museum keine rückwärtsgewandte „Schau" altehrwürdiger Dinge werden, sondern den aktuellen und wichtigen Fragen der Menschheit verbunden sein. Angeregt und unterstützt von Prof. Dr. J. G. Knoll wurde das Deutsche Brotmuseum in den Dienst der Welternährungsorganisation (FAO) gestellt mit dem Ziel, *„den Hunger in der Welt zu stillen"*. Für seine Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde Willy Eiselen 1968 Senator e.h. der Technischen Hochschule Stuttgart und erhielt 1971 einen Ehrendoktor der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim.

Zusammen mit seinem Vater gründete Hermann Eiselen 1978 die *Vater und Sohn Eiselen gemeinnützige GmbH Ulm*, die er als Geschäftsführer und - nach Umwandlung in eine Stiftung - als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutsüberwindung. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Auch Hermann Eiselen wurde vielfach für sein Wirken geehrt. 1984 wurde er zum Ehrensenator der Universitäten Ulm und Hohenheim ernannt. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Willy Eiselen verstarb 1981 und Hermann Eiselen im Jahr 2009. Ihre Werke werden weiterleben.

© Bernhard Friese

© Bernhard Friese

Eiselen-Stiftung Ulm / Museum Brot und Kunst

Die *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung* in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über die Bedeutung der Nahrung des Menschen und insbesondere des Brotes in Vergangenheit und Gegenwart und über die Welternährungslage aufgeklärt werden.

2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums Brot und Kunst - Forum Welternährung in Ulm. Das Museum Brot und Kunst - Forum Welternährung soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß und optimal erfüllen kann. Der Betrieb des Museums Brot und Kunst - Forum Welternährung genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung. Die Stiftung kann unter Beachtung ihrer Gemeinnützigkeit jegliche kulturelle und Bildungsveranstaltungen durchführen, die geeignet sind, die Wahrnehmung des Museums in der Öffentlichkeit zu fördern.

1991 zog das Museum in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Hermann Eiselen erweiterte die Sammlung vor allem um wertvolle kulturgeschichtliche Objekte und hochrangige Kunstwerke. Heute besteht die Sammlung aus etwa 20.000 Gemälden, Papierarbeiten, Archivalien und Objekten. Das Museum vermittelt kulturhistorische Aspekte und Zusammenhänge rund um die Themen Brot, Getreide und Ernährung; es sammelt, pflegt und präsentiert ausgesuchte Kunstwerke des 15.-21. Jahrhunderts; es interessiert und sensibilisiert Besucher für die heutige und zukünftige Ernährungslage, für Klimawandel und Ressourcenprobleme; und es versteht sich als Bildungs- und Erlebnisort, und als lebendiges Diskussionsforum. Das Erdgeschoss bietet Raum für thematische Sonderausstellungen.

Aktivitiäten

Umbau und Neueröffnung des Museums Brot und Kunst -Forum Welternährung
Der Stiftungsrat beschloss im Jahr 2017 die Neugestaltung des Museums und seiner Dauerausstellung. In diesem Zusammenhang wurde auch der Name des Museums in „*Museum Brot und Kunst - Forum Welternährung*“ geändert. Der neue Name ist Programm: „*Brot*“ veranschaulicht als Inbegriff von Nahrung kulturelle und politische Zusammenhänge unserer Gesellschaft und Lebenswelt. Dies gilt seit der Gründung des „*Deutschen Brotmuseums*“ und auch für die Zukunft. Die „*Kunst*“, die mit hochrangigen Werken aus dem 15. - 21. Jahrhundert zum Herzstück der Sammlung herangewachsen ist, steht im Zentrum der neuen Präsentation. Als „Forum Welternährung“ lädt das Museum zu einem offenen Dialog über den eigenen Konsum, nachhaltigen Lebensstil, Ressourcenverbrauch und daraus resultierend über den Welthandel in Bezug auf die Zukunft unserer Ernährung ein.

© Bernhard Friese

Weltkarten
World Maps
© Bernhard Friese

Seit September 2018 war das Museum für die umfangreichen Umbauarbeiten geschlossen. Am Donnerstag, 4. Juli 2019 wurde das neugestaltete Museum wieder eröffnet, an der Eröffnung nahmen mehrere hundert Festgäste teil, darunter die Freunde und Unterstützer des Museums.

Im 1. und 2. Obergeschoss wird die Sammlung in zwei Teilen präsentiert. Auf der einen Seite steht die Kunstsammlung, die einen würdigen Stellenwert im Museum bekommen hat. Die Bandbreite der Kunstwerke ist groß, die Arbeiten stammen aus dem 15. bis ins 21. Jahrhundert, von Rembrandt über Chagall, Pechstein und Picasso bis zu Lüpertz und Jankowski. Und dennoch bilden sich thematische Schwerpunkte heraus. Durch die Epochen hinweg kreisen viele Werke um das Verhältnis von Mensch und Natur, um religiöse und ethische Fragen von Nahrung und Verteilung, und um den Menschen als Teil einer Gesellschaft. Auf der anderen Seite stehen 19 Thementische mit vielfältigen Exponaten, die von sozial-, kultur- und technikgeschichtlichen Zusammenhängen rund um Landwirtschaft, Ernährung und Brot erzählen. Die Thementische wurden von dem Gestaltungsbüro *space 4* (Stuttgart) entwickelt; jeder sieht anders aus. Viele zeigen Kunstwerke und Objekte aus der Sammlung; alle drehen sich um kulturelle Perspektiven auf die Themen Brot und Nahrung.

Im 3. OG wurde die Videodebatte „Die Welt ernähren“ installiert. Die Autoren und Filmemacher Clemens Stachel und Wolfgang Konrad (Wien) haben eigens für das Museum diese komplexe dokumentarisch-künstlerische Videoinstallation zu Themen der Nachhaltigkeit und der Zukunft der Ernährung gefilmt und choreografiert. Sie bietet den Besuchern eine Fülle von Informationen, die zum Nachdenken und Weiterdiskutieren anregen, jedoch keine fertigen Lösungen vorgeben. Mit insgesamt 15 Clips wurde die Installation eröffnet z. B. mit den Themen: *Alles bio – geht das?*; *Gentechnik: Hoffnung und Ablehnung* ; *Fairer Welthandel*; *Saatgut von Morgen*; es werden noch weitere 4 Themen folgen. Die Clips sind diskursiv angelegt, es kommen jeweils mehrere Wissenschaftler und andere Experten zu Wort. Auf den insgesamt 8 Monitoren sind zusätzlich eindrückliche Bilder aus Anbau und Verkauf von Lebensmitteln aus verschiedenen Ländern zu sehen. Der Besucher kann über einen Touchscreen zwischen den Themen auswählen.

Einen deutsch-englischen Audioguide, der auch als App für Smartphones verfügbar ist, haben die Schauspielerin Eva Löbau und der Musiker Niko Schabel im Auftrag des Museums entwickelt; er ist an der Museumskasse für unsere Besucher kostenlos erhältlich.

Das Haus hat insgesamt ein neues Gesicht erhalten. Logo, Briefpapier, Drucksachen und Visitenkarten, vor allem aber der Webauftritt des Museums wurden von dem Büro *omnigroup* aus Lausanne gestaltet.

Der Umbau des Museums kostete rund 1,4 Millionen Euro, davon konnten über 300.000 Euro Drittmittel eingeworben werden. Die *Eiselen-Stiftung* dankt an dieser Stelle nochmals allen Unterstützern und Institutionen, die an der Neugestaltung finanziell beteiligt waren:

- Baden-Württemberg Stiftung
- Stadt Ulm - Kulturabteilung
- AsKI aus den Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Förderverein des Museums Brot und Kunst

Puli Khumri, Afghanistan, 2002 © Steve McCurry

- Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks
- Anton und Petra Ehrmann Stiftung
- Stiftung fiat panis
- MIWE
- Stadtwerke Ulm
- Wieland Werke
- KWS Saat SE
- Schapfenmühle
- Ulmer Spatz
- Alfred Pfersich GmbH
- Möbel Borst

Sonderausstellung
Am 6. September wurde die Ausstellung „*Steve McCurry LebensMittel*“ eröffnet, die noch bis zum 8. März 2020 läuft. Steve McCurry gilt als einer der besten Dokumentarfotografen weltweit. Berühmt wurde der Amerikaner 1984 mit dem Foto des afghanischen Mädchens Sharbat Gula, das zur Ikone der afghanischen Flüchtlinge wurde. Mit seinen Bildern erzählt er Geschichten von Menschen und ihren Schicksalen, von Krieg, verschwindenden Kulturen, religiösen Bräuchen und alten Traditionen. Das Museum Brot und Kunst zeigt eine Auswahl von 35 großformatigen Fotografien, die Menschen auf der ganzen Welt mit ihren „Lebens-Mitteln“ zeigen: beim Essen, bei der Zubereitung, beim Verkauf, bei der Ernte oder beim Anbau.

Die Bilder führen dem Betrachter dabei nicht selten Not und Entbehrung vor Augen. Aber auch den liebevollen Umgang mit Lebensmitteln, gelegentlich sogar Überfluss und immer wieder die Freude am Genuss. Die Fotos stammen aus Afghanistan, Indien, Burma, China, Kroatien, Mauretanien, Kashmir, Yemen, Tibet, Libanon, Sri Lanka, Pakistan, Tansania, den Philippinen, Russland und den USA.

Steve McCurry wurde vielfach für seine Werke ausgezeichnet, zum Beispiel mit dem Communication Arts Award und dem SABA (South Asian Journalism Awards).

Die Ausstellung Steve McCurry wurde als erste Sonderschau nach der Neueröffnung des Museums ausgewählt, um damit programmatisch sowohl einen hohen ästhetischen Anspruch als auch einen globalen Blick anzukündigen.

Veranstaltungen
Zur Neueröffnung des Museums im Juli wurde die Live-Performance der Klangkunstinstallation KLIMA|ANLAGE im Erdgeschoss präsentiert. Der Klangkünstler Werner Cee entwickelte gemeinsam mit den Sonifikationsforschern Dr. Katharina Vogt (iem Graz) und Dr. Thomas Hermann (CITEC Bielefeld) und der Klangkunstredaktion von Deutschlandfunk Kultur (Marcus Gammel) diesen begehbaren Klangraum, der wesentliche Aspekte des Klimawandels über das Hören erfahrbar machte.

© Bernhard Friese

Der September war mit der Eröffnung der Sonderausstellung, dem gut besuchten Brot und Kunst Fest und der Kulturnacht ein besonders ereignis- und erfolgreicher Monat:

- 6. September 2019 Eröffnung der Ausstellung „*Steve McCurry LebensMittel*“

- 8. September 2019 *Brot und Kunst Fest / Tag des offenen Denkmals*
  Großes Museumsfest mit einem exquisiten Regionalmarkt rund ums Haus, Führungen und Mitmach-Angeboten im Museum

- 21. September 2019 *Kulturnacht*
  Zahlreiche Kurzführungen in der Sonder- und der Dauerausstellung und in den normalerweise nicht zugänglichen Dachgeschossen des Salzstadel

Mit seiner Wiedereröffnung bietet das Museum bewährte und neue Veranstaltungsformate an, die auf ganz unterschiedliche Weise einen Zugang zu den Themen des Hauses ermöglichen:

Matinee im Museum
Künstler werden vom Museum eingeladen, sich von den Kunstwerken unserer Sammlung zu einer literarischen oder musikalischen Darbietung inspirieren zu lassen.

Expertendialoge
Viele Themen des Museums, die von sozial-, kultur- und technikgeschichtlichen Zusammenhängen rund um Landwirtschaft, Ernährung und Brot erzählen, werfen Fragen auf, die unsere gegenwärtige Gesellschaft beschäftigen. Zu den Themen *Landwirtschaft und Naturschutz* war der Bio-Landwirt Rolf Unseld eingeladen und Prof. Markus Grob referierte über das Thema *Getreidespeicher.*

Forum Welternährung
Welternährung ist ein vielschichtiges Thema, das uns vor zahlreiche Fragen stellt, auf die es meist keine einfachen Antworten gibt. Das Forum will die Möglichkeit bieten, gemeinsam mit Klimaforschern, Umweltschützern, Agrarwissenschaftlern, Ernährungsexperten oder Menschenrechtlern über diese Fragen nachzudenken und zu diskutieren. Die Agrarwissenschaftler Arndt Feuerbacher und Sabine Zikeli berichteten über die Arbeiten zum ökologischen Landbau in Bhutan und die Wiener Filmermacher Clemens Stachel und Wolfgang Konrad erläuterten ihr Konzept zur Videodebatte „Die Zukunft der Ernährung“.

Tischgespräche im Museum
In den neu gestalteten Veranstaltungsräumen des Museums kann gekocht und in der charaktervollen Atmosphäre des historischen Gebäudes gemeinsam gegessen werden. Persönlichkeiten aus Handwerk, Kunst, Kultur und Politik bitten hier zu Tisch: Angeregt durch die vielfältigen Themen, die das Museum bespielt, bieten sie den Besuchern selbst zubereitetes Essen und Gelegenheit zum Gespräch.

Neuerwerbung für die Dauerausstellung: Stefanie Bühler (* 1976) „Sonntag“, Beton und Epoxidharz, farbig gefasst, 2005, Sammlung Museum Brot und Kunst

Samstagswerkstatt für Kinder
Einmal im Monat findet eine kreative Auseinandersetzung mit Themen des Museums statt.

Backwerkstatt
Backaktionen für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene im Jahresablauf oder zu den Sonderausstellungen, wie z. B. das Adventsbacken, Springerle und Modelabformen. Am 8. Dezember fand der gut besuchte Adventsmarkt mit Modelschnitzern, Backwerkstatt und Café statt.

Außerdem bot das Museum Vorträge, Gespräche und zahlreiche Führungen an, auch in der bewährten Form des „Kunstschmauses“ mit themenbezogenem Imbiss und Gesprächen.

Für LehrerInnen wurden gesonderte Führungen angeboten, für Schulkinder Ferienangebote. Es bestehen mehrere feste Kooperationen mit Schulen. Im Zuge des Umbaus wurde eine museumspädagogische Werkstatt eingerichtet, die für Schulklassenführungen mit anschließendem Kreativmodul schon fleißig genutzt wurde.

Zahlen
Im Museum arbeiten 6 wissenschaftliche MitarbeiterInnen und Fachangestellte, davon 2 in Teilzeit, und zusätzlich 6 Personen an der Kasse.

Im Jahr 2019 besuchten ab Wiedereröffnung 14.803 Besucher das Museum. Es fanden 276 öffentliche und private Führungen statt. Ein Vergleich zum Vorjahr ist nicht aussagekräftig, da das Museum bis zum 3. Juli 2019 aufgrund des Umbaus geschlossen war.

Förderverein
Der *Förderverein des Museums Brot und Kunst*, dem 206 Mitglieder angehören, wird von den Vorständen Andreas Kofler, Wilfried Rudolph und Ernst Welter geführt. Im Jahr 2019 hat der gemeinnützige Verein das Museum mit insgesamt 38.000 € großzügig unterstützt. Besonders wertvoll war dabei die Übernahme der Kosten für die Videodebatte „Die Welt ernähren“ im 3. Obergeschoss des Museums

Darüber hinaus förderte der Verein das Brot und Kunst Fest sowie den Messestand des Museums auf der Südback Stuttgart, die Kulturnacht und den Adventsmarkt in Form personeller Verstärkung und durch Kuchenspenden. Dem Förderverein sei hierfür herzlich gedankt.

Ernst Barlach (1870-1938) „Flucht aus Hungerland“, Kohlezeichnung, 1916, Sammlung Museum Brot und Kunst

Stiftung fiat panis

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, sich für die Hungernden einzusetzen und ihre Mitmenschen zu gleichem Engagement zu veranlassen. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „Alle Menschen sollen satt werden“.

Sie waren der Auffassung, dass das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit der Weltbevölkerungsentwicklung steht, nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden kann. Hieraus ist die Aufgabe - Forschungsförderung - entstanden, der sich zunächst die *Eiselen-Stiftung* gestellt hat und die im Jahre 2010 von der *Stiftung fiat panis* übernommen wurde.

Die *Eiselen-Stiftung* bis 2009 und ab 2010 die *Stiftung fiat panis* initiieren und unterstützen Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und die Verleihung von Wissenschaftspreisen sind die Förderinstrumente der Stiftung.

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

(1) Stiftungszweck ist, durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, wissenschaftlichen Austausches und von Nachwuchskräften zur Verringerung des Hungers und der Armut in Entwicklungsländern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch:

a) Förderung von Forschungsvorhaben, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefizit oder der Wasserversorgung beizutragen, die Ursachen von Hunger und Armut zu bekämpfen und/oder ihre Auswirkungen zu lindern. Vorrangig sollen solche Vorhaben unterstützt werden, für die keine oder keine ausreichenden Mittel aus anderen Quellen zur Verfügung stehen. Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie sind bevorzugt zu unterstützen.
b) Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, die sich mit der Lösung einschlägiger Problemstellungen beschäftigen, und zwar durch Gewährung von Stipendien, die Finanzierung von Auslandsaufenthalten zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen.
c) Unterstützung wissenschaftlich vorgebildeter Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern, damit sie einen Studienaufenthalt in Deutschland oder in einem anderen Industrieland absolvieren können. Dabei muss Gewähr bestehen, dass die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dem Heimatland zugutekommen.
d) Auslobung und Gewährung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den genannten Gebieten.

Ein Liter Kamelmilch wird in Kenia doppelt so teuer bezahlt wie ein Liter Kuhmilch. Darüberhinaus werden Kamele mit Hitze und Dürre viel besser fertig als Kühe.

e) Durchführung wissenschaftlich fundierter Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verbreitung des Wissens um die Probleme der Welternährung oder Unterstützung anderer Veranstalter.

(3) Die Stiftung kann eigene Forschungs-Vorhaben durchführen.

Forschungsförderung

Projektförderung

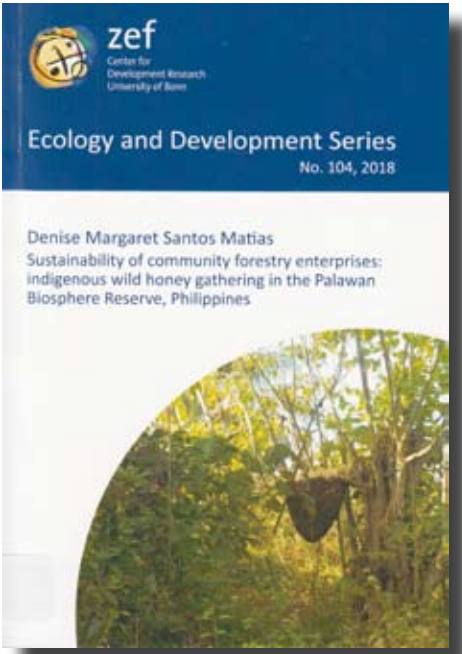
Gefördert werden Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 21 wissenschaftliche Arbeiten unterstützt (komplette Liste siehe Anhang). Beispielhaft für die Förderung sind folgende Projekte:

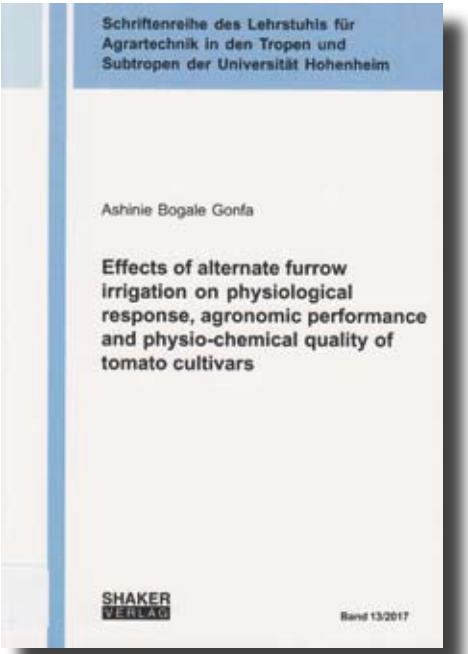
Unterstützung des Forschungsprojekts "Analysis of contract choice, efficiency and equity in camel milk markets in the arid and semi-arid Northern Rangelands of Kenya", Antragsteller: Prof. Dr. Ernst-August Nuppenau, Universität Gießen

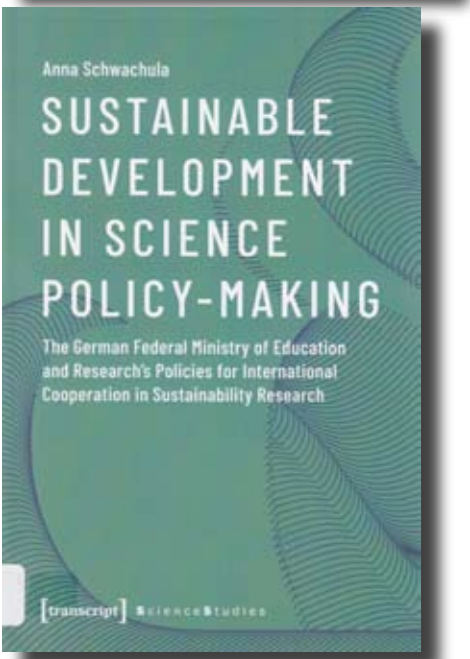
Der Doktorand Simon Gicheha untersucht den Markt für Kamelmilch im Norden von Kenia. In den ariden und semiariden nördlichen Randgebieten Kenias ist die Ernährungsunsicherheit unter den dort lebenden Gemeinden ein anhaltendes Problem, das durch den Klimawandel noch verschärft wird. Diese Region, in der der Lebensunterhalt ausschließlich vom Viehbestand abhängt, ist durch längere Dürreperioden gekennzeichnet. Das Kamel ist ein widerstandsfähiges und angepasstes Tier im Norden Kenias und liefert vor allem Milch, welche insbesondere für Kleinkinder und stillende Mütter von entscheidendem Nährwert und darüber hinaus die einzige Einnahmequelle für die pastoralen Haushalte ist. Die Untersuchung konzentriert sich auf die kleinbäuerliche Vermarktung von Kamelmilch, deren Probleme bei der Einhaltung von Qualitätsstandards und die Bedeutung von Händlern innerhalb dieses Marktes. Ein spezieller Fokus liegt auf der Gewinnung von Erkenntnissen, was die betriebliche Entwicklung behindert und wie Kamelmilchbauern mehr Einkommen generieren können. Dafür hat der Doktorand primäre Daten zwischen August 2019 und Februar 2020 erhoben. Ca. 200 Produzenten von Kamelmilch wurden befragt und zusätzlich Gruppendiskussionen und wichtige Experteninterviews geführt. Erwartet wird, dass die Verbesserung der Vermarktung von Kamelmilch das Einkommen der Kleinbetriebe steigert und damit zu einer positiven Wirkung auf die Ernährungssicherheit der Haushalte führen kann.

Unterstützung des Forschungsprojekts: "Rural female headed households' farms pest management knowledge, perception, strategies, and practices in the Amhara Region, Ethiopia", *Antragsteller: Prof. Dr. Bernhard Freyer, Universität für Bodenkultur Wien*

Die äthiopische Doktorandin Birtukan Atinkut untersucht die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln durch Frauen in ländlichen Haushalten. Äthiopische Frauen haben, aufgrund der jüngsten Migration von männlichen Arbeitskräften in die Städte, viele Aktivitäten in den Betrieben übernommen. Auch die Anwendung von Pflanzenschutz- und Vorratsschutzmaßnahmen werden in immer stärkerem Maße durch Frauen durchgeführt. Der Umgang mit Agrochemikalien, vor allem übermäßiger und wahlloser Einsatz, ist sehr gefährlich und eine potenzielle Bedrohung für die menschliche Gesundheit und die Umwelt. Frauen sind aufgrund ihres geringen Zugangs zu Bildung und ihres niedrigen gesellschaftlichen Status in eine schwierige Situation geraten.







Abgeschlossene Dissertationen der Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

Frau Atinkut will folgende Forschungsfragen beantworten: 1. Wie gehen weibliche Landwirte mit Feld- und Vorratsschädlingen um? 2. Welches Wissen besitzen die Anwenderinnen bezüglich der Pestizide im Hinblick auf deren Umwelt- und Gesundheitsproblematik? 3. Ist die Nahrungssicherheit für alle Haushaltsmitglieder, insbesondere Kinder, jederzeit gewährleistet? Hierzu werden verschiedene qualitative und quantitative Erhebungen durchgeführt und anschließend in Gruppendiskussionen vertieft. Die erwarteten Ergebnisse dieses Forschungsprojekts sollen politischen Entscheidungsträgern, Forschern und Praktikern evidenzbasierte wissenschaftliche Erkenntnisse zum nachhaltigen Umgang mit Pestiziden, unter Berücksichtigung der menschlichen Gesundheit, der Umwelt und der Ernährungssicherheit, liefern. Hierzu soll ein Schulungsmodul für Landwirtinnen erarbeitet werden.

Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

Seit 2011 wird durch die *Stiftung fiat panis* das Doktorandenprogramm am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und am Food Security Center in Hohenheim (FSC) im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut unterstützt. Das Förderprogramm zielt auf ein generelles Problem in der angewandten Forschung mit Entwicklungsländern ab: die chronische Unterfinanzierung der Forschung qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Bereich Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Es sei explizit unterstrichen, dass das beantragte Förderprogramm keine Stipendien umfasst, sondern ausschließlich Forschungsmittel für Doktoranden vorsieht, die als hoch qualifiziert ausgewählt und bereits mit einem Stipendium ausgestattet sind.

An der Universität Bonn konnten 2019 insgesamt 8 neue Doktoranden des ZEF bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Dorothy Birungi Namuyiga aus Uganda mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Agroecological intensification in perennial mixed farming systems for sustainable food and livelihoods security in Uganda“
- Emily Injete Amondo aus Kenia mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Climate Variability and Health Adaptation: Effects on Human Health Outcomes, Food security and Welfare“

Seit Beginn der Förderung des ZEF Doctoral Studies Program durch die *Stiftung fiat panis* im Jahre 2011 wurden 96 Doktoranden am ZEF gefördert. 56 der von der Stiftung geförderten Dissertationen wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Fast alle Promovenden haben direkt nach der Promotion eine Arbeitsstelle gefunden, die meisten in Bereichen in denen sie die Ergebnisse und Erfahrungen ihrer Doktorandenforschung direkt anwenden können.

Beim Food Security Center der Universität Hohenheim konnten 2019 insgesamt 10 Doktoranden bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Joana Abou-Rizk aus dem Libanon mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Maternal and infant nutrition among refugees and host communities in Beirut and Mount Lebanon governorates: the role of breastfeeding on prevention of malnutrition“
- Azin Rekowski geb. Ghabelrahmat aus dem Iran mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit “Quality impact of nitrogen sources and rates under different water regimes in wheat grain properties and protein development for higher baking quality“
- Orkhan Sariyev aus Aserbaidschan mit seiner wissenschaftlichen Arbeit “The role of intra-household decision-making in food and nutrition security of smallholder farmers in Bhutan“

Preisverleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung 2019: v. l. Dr. Klaus Lampe, ehemaliger Forschungsbeirat, Preisträger Prof. Dr. Achim Dobermann und Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Laudatorin und Mitglied des Kuratoriums des Liebig-Preises.

Seit Beginn der Förderung des Food Security Centers (FSC) durch die *Stiftung fiat panis* im Jahre 2011 wurden 66 Doktoranden gefördert. 25 der von der Stiftung geförderten Dissertationen wurden bereits erfolgreich abgeschlossen. Auch hier haben fast alle Promovenden nach der Promotion eine Arbeitsstelle gefunden.

Die Förderung der *Stiftung fiat panis* ermöglicht weiterhin eine Reihe von gemeinsamen Trainingskursen zu wichtigen, überfachlichen Qualifikationen zur Stärkung interkultureller Kompetenzen, des Leadership Developments und zu Fragen der Forschungsethik.

Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm

Die *Stiftung fiat panis* vergibt Stipendien zur Anfertigung von Master-Arbeiten, die einen Beitrag zur Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie ländlicher Armut in Entwicklungs- oder Schwellenländern des Südens leisten. Die Stipendien dienen der Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Hohenheimer Studierender mit einem tropenrelevanten Studienschwerpunkt. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Studierende anderer Universitäten gefördert werden, sofern sie ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit unter der Betreuung Hohenheimer Hochschullehrer anfertigen. Die Ziele der *Stiftung fiat panis* müssen in der Arbeit erkenntlich werden. Insgesamt konnten seit 1983 mit Hilfe unserer Fördermittel 619 Diplom- und Masterarbeiten abgeschlossen werden. Die Gesamtausschüttung für dieses Programm betrug 1,16 Mio. Euro. Im Jahr 2019 konnten 12 Masterstudenten mit 25.000 Euro gefördert werden. Beispiele für in 2019 unterstützte Arbeiten:

- Ivan Minsung Lee: “Exploring Korea’s unique development aid model via the “can-do” spirit: the case of pilot villages in northern Ethiopia”
- Alysha Vehre: “Edible weeds and the effects of herbicides in alleviating hunger and malnutrition in Eastern Zambia”
- Julia Wollmershäuser: “Dietary intake and nutritional situation of women or reproductive age in Lango sub-region of Northern Uganda: Implementation of Calculator for Inadequate Micronutrient Intake”

Wissenschaftspreise

Justus von Liebig-Preis für Welternährung

Zum sechsten Mal vergab die Stiftung fiat panis den Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut. Herrn Professor Dr. Achim Dobermann wurde der Preis anlässlich des World Food Day Colloquiums am 16. Oktober an der Universität Hohenheim in Stuttgart verliehen.

Professor Achim Dobermann war bis Ende 2019 der Direktor und Geschäftsführer von Rothamsted Research in England, des ältesten Agrarforschungsinstituts der Welt. In dieser Funktion leitet er eine Vielzahl von Forschungsprogrammen, die auf die Entwicklung neuer Lösungen für die Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Systeme abzielen. Er verfügt über mehr als 30 Jahre Berufserfahrung als Experte in diesem Bereich. Bevor er 2014 zu Rothamsted Research kam, war er stellvertretender Generaldirektor am International Rice Research Institute (IRRI) auf den Philippinen. Als Mitglied

Ruthenberg-Graduierten-Preisverleihung in Kassel: v. l. Ruthenberg-Preisträgerin Birgit Bierschenk und Ruthenberg-Preisträger Martin Paul jr. Tabe-Ojong

des Leadership Council und Co-Vorsitzender der thematischen Gruppe für nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelsysteme des Sustainable Development Solutions Network (SDSN) leistete er einen wichtigen Beitrag zur Festlegung der Ziele und Indikatoren der nachhaltigen Entwicklungsagenda. Das SDSN wurde vom ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki Moon, als Aktionsnetzwerk ins Leben gerufen, um das Fachwissen von Wissenschaft, Privatsektor und Zivilgesellschaft für die Problemlösung bei der nachhaltigen Entwicklung zu nutzen.

Dobermann verknüpfte in seiner eigenen Forschung zwei Hauptthemen, die für den Justus von Liebig-Preis von besonderer Relevanz sind: 1. quantitatives Verständnis und Modellierung von Boden, Klima und Variabilität der Kulturpflanzen in verschiedenen Maßstäben sowie 2. innovative Konzepte und Instrumente zur ökologischen Intensivierung wichtiger Anbausysteme durch präzisere Bewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung der Pflanzenernährung. Er ist ein starker Befürworter einer qualitativ hochwertigen, interdisziplinären, feldorientierten Forschung, die sich mit Fragen des konkreten Managements landwirtschaftlicher Systeme befasst, aber einen starken Fokus auf Innovationsansätze mit hohem Wirkungspotenzial legt. Die Entwicklung praktischer Empfehlungen und Entscheidungshilfen für Landwirte, Berater, Experten und andere Forscher war schon immer ein wesentlicher Bestandteil seiner Forschung.

Das unabhängige Kuratorium entschied sich einstimmig für die Preisvergabe an Herrn Professor Dr. Achim Dobermann für seine herausragenden Leistungen zur Schaffung einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Entwicklung und seinen Beitrag zur Verbesserung der Welternährung. Sein bisheriges Lebenswerk hat er in den Dienst einer Welt frei von Hunger gestellt.

Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

Seit 2010 verleiht die *Stiftung fiat panis* den Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Diplom- oder Masterarbeiten, die sich intensiv mit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Ernährungslage in unterversorgten Ländern befassen. Anlässlich des Tropentags wurden am 18. September 2019 an der Universität Kassel folgende zwei exzellente Arbeiten mit einem Preisgeld von 2.500 Euro ausgezeichnet:

- “Rice wild relatives under different iron stress regimes – growth parameters, yield and grain quality factors” von Birgit Bierschenk, Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn, betreut von Prof. Dr. Michael Frei

Frau Birgit Bierschenk erhielt den Preis für ihre ausgezeichnete Forschung über die genetische Toleranz gegen Eisentoxizität von Wildreisarten im Vergleich zu kultivierten Reissorten. Mit ihrer innovativen Masterarbeit legt sie die Grundlage für die Nutzung natürlicher Diversität aus Wildarten. Dies ist eine der zentralen Herausforderungen, um hochqualitative Nahrungsmittel in vielen Weltregionen zu erzeugen, in denen Mangelernährung herrscht.

- “A double hurdle model of the impacts of improved chickpea adoption on smallholder commercialization in Ethiopia (panel analysis)” von Martin Paul Tabe-Ojong, Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn, betreut von Prof. Dr. Thomas Heckelei

Foto: Rainer Hörig

The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger (under- and malnutrition). Therefore, we are pleased to announce the

JOSEF G. KNOLL EUROPEAN SCIENCE AWARD 2020

which honors excellent dissertations and other higher ranking scientific work, endowed with **€ 30,000**

The deadline for application for the graduate award is April 30, 2020. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2020.

For further information please contact:
The Foundation fiat panis,
Syrlinstrasse 7, 89073 Ulm, Germany
Phone: +49-(0)731-935150
Fax: +49-(0)731-9351529
E-Mail: info@stiftung-fiat-panis.de
www.stiftung-fiat-panis.de

Stiftung fiat panis

Herr Martin Paul Jr. Tabe-Ojong erhielt den Preis für seine herausragende Forschung im Bereich der Adoption und Vermarktung von Hülsenfrüchten in Afrika. Er hat mit anspruchsvollen ökonometrischen Methoden einen umfangreichen Datensatz analysiert, der in Äthiopien erhoben wurde. Seine innovative Arbeit führt zu neuen Erkenntnissen darüber, unter welchen Bedingungen die Adoption verbesserter Sorten auch zu einer verstärkten Markteinbindung von bäuerlichen Haushalten führt.

Gesamtförderung

Von 1982 bis 2009 haben die *Eiselen-Stiftung* und seit 2010 die *Stiftung fiat panis* finanzielle Mittel in Höhe von 13,1 Mio. Euro zur Förderung von 1.305 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Förderung 1982 - 2019	Projekte	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997		
Biotechnologie und Pflanzenzüchtung		
Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- Dr. Hermann Eiselen Doktoranden-Förderung	76	1.181.882,00 €
- Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	619	1.163.753,71 €
- weitere Forschungsprojekte	355	2.947.658,18 €
- Projektmittel für die praktische Erprobung	1	85.759,00 €
- Stipendien für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	66	334.967,86 €
- Kongresszuschüsse	87	684.581,34 €
- Reisekostenbeihilfen	78	149.046,20 €
- Anschubfinanzierung internationale Graduiertenschule	1	69.000,00 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Druckkostenzuschüsse	18	42.656,53 €
- Unterstützung Food Security Center	2	142.000,00 €
	---	---
Insgesamt	1.305	13.065.650,91 €
Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	6	150.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	59	360.000,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	56	145.000,00 €
	---	---
Insgesamt mit allen Preisgeldern	1.426	13.720.650,91 €

Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2019 konnte die *Stiftung fiat panis* für die Forschungsförderung und Wissenschaftspreise insgesamt 168.519 Euro bereitstellen. Der Bedarf an Mitteln zur Forschungsförderung ist weiterhin sehr groß: Von insgesamt 77 Anfragen und gestellten Projektanträgen im Jahr 2019 konnten nur 27 angenommen werden. Die Aussichten für eine Steigerung der Mittel für die For-

schungsförderung sind wegen der seit längerer Zeit ständig rückläufigen Kapitalzinsen und der sich daraus ergebenden Schmälerung der Vermögenserträge nicht gut. Auch wegen der für die Stiftung zurzeit widrigen Umstände werden wir uns bemühen, weiterhin sparsam zu wirtschaften, um unseren Beitrag zu Forschung und Nachwuchsförderung leisten, unsere Programme fortführen und gegebene Förderzusagen einlösen zu können. Alle diese Aufgaben wollen wir auch in Zukunft in völliger Unabhängigkeit erfüllen. Nach wie vor sind wir die einzige private Initiative, die Forschung und Nachwuchs fördert mit dem Ziel, den Hunger in der Welt zu lindern.

Liste der Projektförderungen

Humboldt-Universität zu Berlin

- "Large-scale agricultural investment in Benin - The case of Africa Agri Tech and its impacts on local livelihoods and food security", Dr. Jonas Luckmann
- "An institutional analysis of soil data governance in Kyrgyzstan – Towards the mainstreaming of soil data into a sustainable, evidence-based and climate-adapted land management", Prof. Dr. Klaus Eisenack

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

- "Enabling and Financing Climate-Smart Land Use as a Strategic Component within National Forest Landscape Restoration Initiatives: Lessons from Tanzania", Dr. Dimitrios Zikos
- "Rural Agriculture and Poverty Trap: Can Climate-Smart Innovations provide breakeven solutions to Smallholder Farmers?", Dr. Dimitrios Zikos

Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn

- "The impact of rangeland restoration on agro-pastoral households' resilience to food insecurity in Jordan", Prof. Dr. Mathias Becker
- "Water use efficiency of Sorghum and Millet varieties and effects of supplemental irrigation in Mali", Dr. Thomas Gaiser
- "Genetic dissection of arsenic tolerance and accumulation in rice (*Oryza sativa* L.) by a genome-wide association study", Prof. Dr. Mathias Becker

Justus-Liebig-Universität Gießen

- "Analysis of contract choice, efficiency and equity in camel milk markets in the arid and semi-arid Northern Rangelands of Kenya", Prof. Dr. Ernst-August Nuppenau

Universität Heidelberg

- „Veränderte Gender-Übereinkünfte und Ernährungssicherung in subsaharischen Trockengebieten: das Fallbeispiel Marich, Pokot Central, Kenia", Dr. Christoph Bergmann

Universität Hohenheim

- "Capacity building - Optimizing national African breeding programs using the open source R package *selectiongain*", Dr. Willmar Leiser und PD Dr. Friedrich Longin
- "Non-destructive detection of microbial infestation and mycotoxins in common beans (Phaseolus vulgaris L.) to improve food safety in Costa Rica", Prof. Dr. Joachim Müller
- "Nutrition status of mother-infant pairs in Bukavu, DR Congo: Impact of specific nutrition interventions on breast milk quality and nutritional status of under- and overweight lactating mothers", PD Dr. Veronika Scherbaum,
- "Optimization of a bipgas stove and mitad for injera baking in Ethiopia" Prof. Dr. Joachim Müller

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- "Impact of domestic labor-saving technologies on women's productivity and empowerment in agriculture, household nutrition, food security and child outcomes", Prof. Dr. Awudu Abdulai

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) Müncheberg

- "Assessment of the food and nutrition security implications of climate change adaptation strategies, Dr. Stefan Sieber

Technische Universität München

- "Sustainable aquaponics for nutritional and food security in urban Sub-Saharan Africa (SANFU)", Dr. Emmanuel Benjamin

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen

- "Plant Up! Testing vertical garden systems viability and their potential to improve household food and nutrition security in Kapchorwa, Uganda", Prof. Dr. Jürgen Braun

Universität Wageningen

- "Strengthening the social-ecological resilience of shea value chain: The case of Beninese shea parklands", Prof. Dr. Paul C. Struik
- "The effect of intrinsic motivation in development projects - A Hope Curriculum in the Bolivian Plateau", Dr. Francesco Cecchi
- "(Un)making Mulu: Analyzing institutional control over land and recent political change in a conflict over customary land rights in Sarawak, Malaysia", Dr. Robert Fletcher

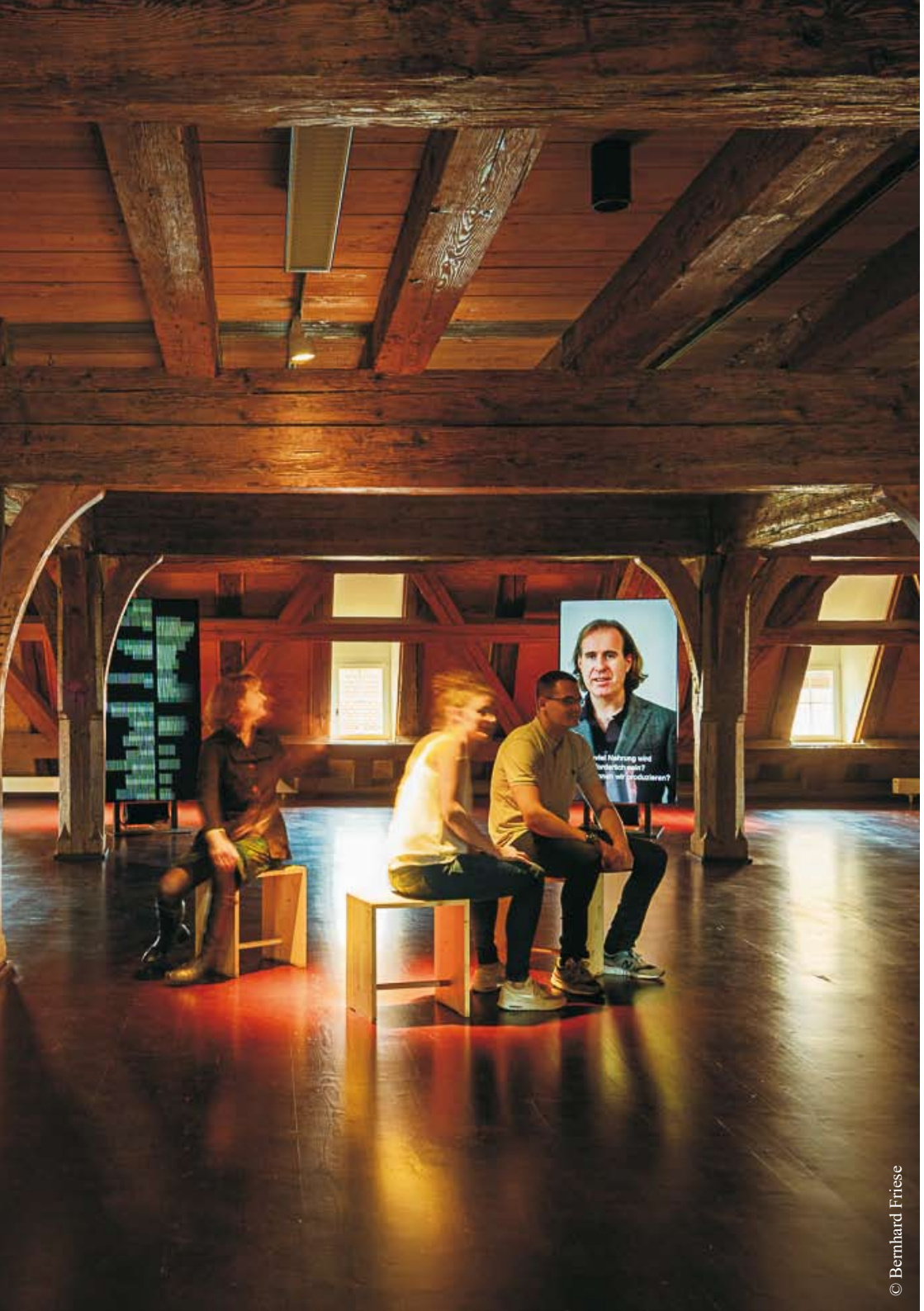
Universität für Bodenkultur Wien

- "Rural female headed households' farms pest management knowledge, perception, strategies, and practices in the Amhara Region, Ethiopia", Prof. Dr. Bernhard Freyer

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Folgende weitere Unterstützungen hat die *Stiftung fiat panis* im Jahr 2019 gewährt:

- Unterstützung des Tropentags 2019 in Kassel, Prof. Dr. Folkard Asch (ATSAF)
- Unterstützung des Internationalen Seminars "Sustainable Innovations in Agriculture and Food Processing" November 2019 am Renewable Energy Centre, Mithradham, Kerala, Indien, Rosemarie Zaiser, Stuttgart
- Unterstützung einer Studienexkursion der Agrarfakultät der Universität Hohenheim nach Brüssel, Prof. Dr. Regina Birner
- Unterstützung der großen Tropenexkursion 2020 für Studierende der Universität Hohenheim nach Vietnam, Dr. Marcus Giese
- Unterstützung einer Fachexkursion für Studierende der Fakultät Agrarwissenschaften der Universität Hohenheim nach China im Juni 2019, Prof. Dr. Reiner Doluschitz
- Unterstützung des Aufenthalts eines Gastwissenschaftlers aus Bhutan an der Universität Hohenheim im Juni/ Juli 2019, Prof. Dr. Christian Lippert



© Bernhard Friese

Gremien 2019

Alle Stiftungsräte, Beiräte und Jurymitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Stiftungsrat der *Vater und Sohn Eiselen-Stiftung*
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Dr. Nicole Fritz, Tübingen
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, Stuttgart
- Prof. Dr. Franz-Josef Radermacher, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), Ichenhausen
- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen

Stiftungsrat der *Stiftung fiat panis*
- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Prof. Dr. Michael Frei, Bonn
- Dr. Philipp D. Merckle, Ulm
- Prof. Dr. Gertrud Buchenrieder, München
- Peter Spiertz, Ulm
- Prof. Dr. Hans Wolff (Ehrenmitglied), Ichenhausen

Museumsbeirat
- Hendrik Bündge, Baden-Baden
- Bürgermeisterin Iris Mann, Ulm
- Dr. Markus Speidel, Stuttgart
- Dr. Bernhard Walter, Berlin

Forschungsbeirat
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart
- Prof. Dr. Joachim Müller, Stuttgart

Jury H. H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis
- Prof. Dr. Regina Birner, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Jochen C. Reif, IPK, Gatersleben
- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover

Jury J. G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis
- Prof. Dr. Mathias Becker, Universität Bonn
- Prof. Dr. Matin Qaim, Universität Göttingen
- Prof. Dr. Eva Schlecht, Universität Kassel-Witzenhausen

Kuratorium Justus von Liebig-Preis für Welternährung
- Prof. Dr. Joachim von Braun, ZEF Bonn
- Anton van Doornmalen, Rijk Zwaan, Niederlande
- Dr. Frank Plessmann, Angermünde
- Prof. Dr. Lucia A. Reisch, Frederiksberg, Dänemark
- Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Potsdam

Vorstand beider Stiftungen
- Dr. Isabel Greschat, Ulm
- Dr. Andrea Fadani, Ulm

Impressum

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung
Stiftung fiat panis
Syrlinstraße 7
D-89073 Ulm
Tel. 0731-935150
Fax. 0731-9351529
E-Mail: info@eiselen-stiftung.de
info@stiftung-fiat-panis.de
Homepage: www.eiselen-stiftung.de
www.stiftung-fiat-panis.de